



Smallgroup-Programm zur Celebration vom 16.11.14

+ Gott erleben + Gemeinschaft + Wachsen +

Catch a glimpse – Was macht mein Leben aus?

„In vielen Situationen unseres Lebens gibt es flüchtige Momente, in denen wir spüren, dass es mehr geben muss als das, was wir alltäglich für normal empfinden. Es sind Augenblicke, die uns tief im Herzen berühren und uns nicht mehr loslassen. Aber in dem Moment, in dem wir realisieren, dass gerade etwas Außergewöhnliches geschieht, bleibt lediglich die Gewissheit zurück, dass hier mehr zu entdecken ist. Etwas Übernatürliches.“

Programmablauf:

Egal ob Christ oder Nichtchrist – alle Menschen reden gerne über andere Menschen. Wir kategorisieren und bewerten gerne, z.B. was eine kleine und was eine große Sünde ist.

Am Beispiel von Zachäus sehen wir, wie Jesus über Kategorien denkt. Zachäus war **Zolleinnehmer** und von den anderen Juden verhasst, denn das Einkommen der Zolleinnehmer war das, was sie über die Steuer, die sie den anderen abknöpften, hinaus einnahmen. Zolleinnehmer wurde man nur wegen Geld und Status. Jesus holte Zachäus vom Baum herunter und ging mit ihm nach Hause.

Die Bibel berichtet nicht darüber, was die beiden geredet haben, aber die Begegnung mit dem lebendigen Gott verändert Zachäus. Er merkt, dass sein Prunk und Wohlstand an Jesus abperlen. Er schaut in die Augen des lebendigen Gottes, die ihn bedingungslos lieben und nicht kategorisieren. Es geht nicht darum, was Jesus zu Zachäus sagt, sondern **mit wem er redet**. Zachäus beschließt nach dem Gespräch, die Hälfte seines Vermögens an die Armen zu verteilen. Durch die Begegnung mit Jesus wird ein Mensch, der eben noch voller Geiz war, über alle Maßen großzügig.

Oft lesen wir die Bibel und denken, dass uns das alles nicht betrifft, weil wir gar nicht so schlimme Sünder sind wie Zachäus oder die Pharisäer. Doch wir haben alle die Tendenz zu urteilen und zu werten; wir denken, unsere Leistung sei entscheidend. Erst wenn wir das **Geschenk der Gnade** verstehen, dass Jesus für alles Destruktive in uns gestorben ist und uns Veränderungskraft gegeben hat, können wir vom Kategorisieren wegkommen.

Je länger wir Christ sind, desto größer die Gefahr, dass wir uns höher stellen. Gläubige denken, sie sind drin im Reich Gottes und die Welt, die Sünder, sind draußen. Jesus provoziert gläubige Menschen, Er macht ihnen klar, dass die, die denken drin zu sein, eigentlich draußen sind. Das **Schmale-Weg-Denken** ist tief ins uns drin; erst wenn du verstehst, wieviel Vergebung wir brauchen, können wir anderen vergeben.





Das Bild aus der Bibel, mit dem schmalen Weg, der zum Leben führt und dem breiten Weg, der ins Verderben führt, wird oft missverstanden. Denn Jesus lebte immer auf dem breiten Weg, dort, wo die Sünder waren. „Er ist gekommen, um die Verlorenen zu retten“, steht in **Lukas 19, 1-10**. Das Problem ist, dass viele Gläubige teilweise nicht wissen, dass sie verloren sind. In **Matthäus 9, 9-13** lesen wir, dass Jesus für die Sünder gekommen ist, nicht für die, die denken, sie sind schon gut genug. Denn Gesunde brauchen keinen Arzt, wohl aber die Kranken.

Jesus unterteilt lediglich zwei Kategorien: Diejenigen, die denken, sie sind schon gut genug und die, die wissen, dass sie einen Retter brauchen. Durch das Werten fühlen wir uns besser, doch es hält uns davon ab, Jesus kennenzulernen. Wenn du den lebendigen Gott erlebst, ist es egal, welche religiösen Pflichten du erfüllst. Jesus will mit dir nur über dich sprechen, nicht darüber, was andere tun. **Gott hat keine Messlatte**. Beim Tod am Kreuz kostete eine kleine Sünde genauso viel wie eine große Sünde. Lieblosigkeit wäre für Jesus wahrscheinlich die größte Sünde gewesen, weil Ihm Liebe das Wichtigste war.

Reflexionsfragen:

- Wo verteidigst du dich aus Scham und suchst eine Rechtfertigung für dein Versagen?
- Wo hast du moralisiert und falsche Werte gelebt?
- Wen hast du zuletzt verurteilt, um dich selbst höher zu stellen?
- Welche Tendenzen von Zachäus bemerkst du in dir?

Praktische Übungen:

- Nimm dir eine Tendenz von Zachäus vor, die du in dir bemerkst und die du versuchst zu vertuschen, und versuche, sie offen vor Gott zu bringen.
- Wenn du merkst, dass du anfängst zu moralisieren, frage dich, wie Jesus sich verhalten hätte in dieser Situation.
- Mache dir Gedanken über das Thema Gnade und prüfe, wo du wertest, weil du Gnade noch nicht verstanden hast.
- Beobachte, wo du anfängst dich zu verteidigen oder um mildernde Umstände bittest, um deine Sündhaftigkeit zu vertuschen.

